

Bern, 27. September 2016

Medienmitteilung

FDP unterstützt mehrheitlich die Energiestrategie 2050

Fraktion blickt in die nächste Geländekammer

Die FDP-Liberale-Fraktion wird der Energiestrategie 2050 in den Schlussabstimmungen mehrheitlich zustimmen. Ausschlaggebend für die Mehrheit der FDP waren die Verbesserungen der Vorlage gegenüber der ursprünglichen Fassung des Bundesrates. Insbesondere die Befristung der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) ist ein grosser Erfolg. Damit erhält das Subventionsmodell ein Ablaufdatum und die wirkliche Systemveränderung hin zu einem marktwirtschaftlichen Modell kann schon bald in Angriff genommen werden. Auch wurde die CO₂-Abgabe nicht erhöht und die befristete Laufzeit für Kernkraftwerke konnte abgewendet werden. Zudem hat es die FDP geschafft, steuerliche Anreize für energieeffiziente Gebäudesanierungen im Gesetz zu verankern.

Im Vergleich zur ursprünglichen Vorlage des Bundesrates hat sich dank den Änderungsvorschlägen der FDP einiges verbessert. Aus unserer Sicht ist die Bilanz dennoch zwiespältig, da die Vorlage nicht ganz so stark entschärft werden konnte, wie gewünscht. Unschön ist zum Beispiel, dass der Netzzuschlag zugunsten der KEV nach Inkrafttreten der Vorlage sofort auf das Maximum von 2,3 Rp./kWh erhöht werden soll. Das führt zu einer grossen Mehrbelastung der Stromkonsumenten. Nichtsdestotrotz ist die Befristung der KEV klar als wichtigste Änderung gegenüber der heute gültigen Gesetzesgrundlage zu werten. Nur so kann die Marktverzerrung rasch gemindert und die langfristige Stromversorgungssicherheit mit den effizientesten Technologien gewährleistet werden.

Parlament hält an Technologieverbot fest

Die sehr ambitionierten Zielwerte wurden erfreulicherweise zu Richtwerten umgeändert. Diese bleiben aber utopisch und sind ohne zweites Massnahmenpaket nicht erreichbar. Einzig das Ausbauziel im Bereich der erneuerbaren Energien (ohne die Wasserkraft) wurde gesenkt und realitätsnäher formuliert. Wir begrüessen zudem, dass die maximale CO₂-Abgabe nicht erhöht wurde. CO₂-Vorschriften für Autos und kleinere Lieferwagen sollen gemäss Parlamentsentscheid jedoch verschärft werden. Hier bräuchte es jedoch keine weitere Regulierung, sinkt doch der CO₂-Ausstoss aufgrund des technologischen Fortschrittes Jahr für Jahr beträchtlich. Bedauerlich ist, dass das Parlament am generellen Verbot des Baus neuer Kernkraftwerke festhalten will. Das verschliesst unnötig die Tür für die Anwendung künftiger technischer Neuerungen in diesem Bereich. Zur Freude der FDP wurde hingegen auf fixe Laufzeiten und überflüssige Langzeitbetriebskonzepte verzichtet. Die Sicherheit der Kernkraftwerke soll auch künftig von den Experten und nicht von der Politik beurteilt werden.

Mehr Marktwirtschaft in der Energie- und Klimapolitik

Die Fraktion beschloss zudem, drei Vorstösse einzureichen. Mit der gesetzlich festgelegten Befristung der KEV wird der Weg frei für eine stärkere marktwirtschaftliche Zukunft unserer Energie- und Klimapolitik. Die FDP will nun sicherstellen, dass sich diese an den übergeordneten Zielen der Versorgungssicherheit und der Reduktion der Treibhausgase orientiert.

- Mit einer Motion verlangt die FDP, dass die CO₂-Abgabe fiskalneutral ausgestaltet wird und keine Gelder zuhanden des Gebäudeprogrammes missbraucht werden. Auch müssen die restlichen regulatorischen Hindernisse im Bereich der Zielvereinbarungen aus dem Weg geräumt werden.
- Im Hinblick auf die Debatte zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris soll mit einer weiteren Motion sichergestellt werden, dass das CO₂-Gesetz nach 2020 flexibilisiert wird. Die FDP bekennt sich zwar zum Reduktionsziel, will der Schweiz aber bei der Umsetzung mehr Handlungsspielraum einräumen.
- Ein Postulat beauftragt den Bundesrat, ein neues technologieneutrales Marktmodell auszuarbeiten, das nach der Abschaffung der Subventionssysteme die Versorgungssicherheit der Schweiz gewährleistet. Zudem fordern wir eine

politische Diskussion über die Höhe des Eigenversorgungsgrades der Schweiz.

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – **aus Liebe zur Schweiz.**

Kontakte

- › Ignazio Cassis, Präsident FDP-Liberale Fraktion, 079 318 20 30
 - › Thomas Hefti, Vizepräsident FDP-Liberale Fraktion, 079 443 10 10
 - › Beat Walti, Vizepräsident FDP-Liberale Fraktion, 079 296 72 25
 - › Georg Därendinger, Kommunikationschef, 079 590 98 77
 - › Arnaud Bonvin, Mediensprecher Romandie, 079 277 71 23
-

Die FDP ist seit 1848 der Garant des Erfolgsmodells Schweiz. Wir sichern dank unserer Wirtschaftskompetenz dem Standort Schweiz optimale Rahmenbedingungen, damit Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Und wir stehen ein für die bilateralen Verträge, aber gegen einen EU-Beitritt.

FDP. Die Liberalen, Generalsekretariat, Neuengasse 20, Postfach, CH-3001 Bern

T +41 (0)31 320 35 35, F +41 (0)31 320 35 00, www.fdp.ch